

50 τοῦτο γάρ φημι, ἀδελφοί, ὅτι σὰρξ καὶ αἷμα βασιλείαν θεοῦ οὐ κληρονομήσουσι, οὔτε ἡ φθορὰ τὴν ἀφθαρσίαν. 51 ἰδοὺ μυστήριον ὑμῖν λέγω· πάντες μὲν ἀναστησόμεθα, οὐ πάντες δὲ ἀλλαγησόμεθα. 52 ἐν ἁτόμῳ, ἐν ῥιπῇ ὀφθαλμοῦ, ἐν τῇ ἐσχάτῃ σάλπιγγι· σαλπίζει γάρ, καὶ οἱ νεκροὶ ἐγερθήσονται ἀφθαρτοί, καὶ ἡμεῖς ἀλλαγησόμεθα. 53 δεῖ γάρ τοι φθαρεῖν τοῦτο ἐνδύσασθαι ἀφθαρσίαν καὶ τὸ θνητὸν τοῦτο ἐνδύσασθαι

50 Tert. (V, 10): „*Hoc enim dico, fratres, quia caro et sanguis regnum dei non possidebunt*“ (bald darauf „*non consequentur*““) (andere Zitate bei Tert. kommen hier nicht in Betracht). Dial. II, 26 (nur bei Rufin erhalten): „*non possidebunt*“; Dial. II, 22 Rufin ebenso, aber im Griechischen: σὰρξ καὶ αἷμα βασιλείαν θεοῦ κληρονομεῖν οὐ δύνανται, οὔτε ἡ φθορὰ τὴν ἀφθαρσίαν — κληρονομήσουσι mit G g Iren. Orig. > κληρονομεῖν οὐ δύναται — vorher γάρ mit DG d g Iren. > δέ — οὔτε selbständig > οὐδέ. Esnik (bei Schmid S. 201): „Die Marcioniten sagen: Der Apostel hat gesagt: „Der Leib und das Blut erben nicht das Reich Gottes und die Verweslichkeit nicht die Unverweslichkeit.“ Die LA „der Leib“ (für „Fleisch“) mögen spätere Marcioniten geschaffen haben, um die Stelle für ihre Zwecke noch brauchbarer zu machen.

51 f Dial. V, 26 (nur bei Rufin erhalten): „*Ecce mysterium vobis dico: Omnes quidem <re>surgemus, non omnes autem immutabimur.*“ Es ist die spezifisch lateinische Lesart (D\* d vulg. usw.). Dial. V, 23 wie oben, aber οὐ κοιμηθήσόμεθα für ἀναστησόμεθα (dagegen Rufin wie vorher). Tert. (V, 10): „*Resurgent mortui incorrupti, et nos mutabimur* (genau so noch einmal V, 12; v. 51 fehlt bei Tert.) *in atomo, in oculi momentaneo motu.*“ Tert. stellt also in seinem Referat 52 b vor 52 a und läßt ἐν τῇ ἐσχάτῃ σάλπιγγι und σαλπίζει γάρ aus. Dial. V, 23 fährt fort (v. 52) wie oben.

53 Dial. II, 23 wörtlich (in Dial. II, 24 wiederholt, aber 53 a und 53 b umgestellt; außerdem δέ [singulär] für γάρ) und Tert. (V, 10): „*oportet enim corruptivum hoc induere incorruptelam et mortale hoc immortalitatem*“ (wiederholt in V, 12 „*necesse est corruptivum istud . . . et mortale istud*“ usw.). Auch aus Hieron., c. Joh. Hieros. folgt, daß v. 50 und 53 bei M. nicht gefehlt haben (auch bei Esnik S. 201 stehen v. 50. 52. 53; ob aus M.?). 54 Epiph. p. 123. 171 wie oben; von τότε an auch Dial. II, 18 (und dazu auch v. 55 a, bei Rufin durch Homöotel. ausgefallen). Tert. (V, 10) zu v. 54. 55: „*Tunc fiet verbum quod scriptum est: Ubi est, mors, victoria [ubi contentio] tua? ubi est, mors, aculeus tuus.*“ Die eingeklammerten Worte sind schwerlich eine Alternativlesart, die Tert. bietet (Z a h n, Gesch. d. Ntlichen Kanons I, S. 51), sondern eine spätere Glosse (griechisch νεῖκος). In Dial. V, 27 ist unsere Stelle mit II Kor. 5, 4 verkuppelt: ὅταν δὲ καταποθῇ τὸ θνητόν ὑπὸ τῆς ἀθανασίας.